

Das Konstanzer Konzil 1414 - 1418

Bei der Papstwahl war alles peinlich genau geregelt

Auszug aus der Konzilschronik des Ulrich Richental

Quelle: Otto H. Brandt (Hg.): Ulrichs von Richental Chronik des Konzils zu Konstanz 1414 – 1418, Leipzig, 1913
Die Rechtschreibung im folgenden Text entspricht derjenigen der Quelle.

Nun wäre es noch ganz angenehm zu erfahren, wie das *Kaufhaus* zu einem *Konklave* umgebaut und vermauert wurde, damit kein Brief hineingelange und wie die Wahl geschah. Von dem Eckhause zu den Fischreusen war alles mit hohen Balken abgesperrt. Diese standen so dicht nebeneinander, daß keiner eine Hand hindurchstrecken konnte, und sie waren so hoch wie ein Kriegsspieß. Vorn war eine Tür angebracht, an der außen 12 Söldner des Rates und innen 12 Söldner des Königs Tag und Nacht Wache hielten. Alle Fenster und Türen des Kaufhauses wurden vermauert. Unten an der Roßtränke war es auch bis an das Gewölbe bei der Konradsbrücke vollkommen abgesperrt.

Nur vorn an der Brücke ging eine Tür in das Kaufhaus. Auch dort standen 12 Söldner des Rates vor dem Tore und 12 des Königs innen. Das Tor, das jetzt der Kranich heißt, war verriegelt. In dem See waren, soweit wie eine Armbrust reichte, große Balken aneinander gebunden, damit niemand hineinführe. Die vordere Tür, die Tür gegenüber dem *Rathaus* und die Tür gegenüber dem See, sowie alle Fensteröffnungen wurden vermauert und oben die hölzernen Fenster mit Brettern verschlagen, so daß kein *Gesicht* noch auch Luft herein konnte. Daher mußte man innen Licht anzünden. Im ersten Stock, wenn man die Treppe hinaufkommt, war links eine Kapelle mit drei Altären gebaut, die auch kein Tageslicht empfing, so daß man eine Messe mit Kerzen halten mußte. Für jeden Wähler gab es eine besondere Wohnung, eine kleine Zelle mit einem Bett, mit einem Tischchen, an dem wohl zwei sitzen konnten. Vor der Zelle war ein kleiner Verschlag, in dem der Diener wohnte. Die Zellen waren so verteilt, daß ein jeder Kardinal Leute von andern *Nationen*, als zu der er selbst gehörte, zu Nachbarn hatte. Niemals lagen die, die aus einem Lande kamen, nebeneinander.

In dem Kaufhaus brannten unten im Erdgeschoß zwei Laternen zu je vier großen Kerzen, und ebenso auch im ersten Stock, Tag und Nacht. Die Treppe des Kaufhauses war verbreitert, die Tür aber mit einem großen gewaltigen Vorhängeschloß verschlossen. Von den Schlüsseln hatte der König einen, das Konzil den andern und das *Domkapitel* den dritten. Wenn man in das Haus eintrat, war an der Türe ein viereckiges Loch, das ebenfalls mit einem großen Vorhängeschloß verschlossen werden konnte. Die Schlüssel dazu besaß der Hochmeister von *Rhodus*, der hatte den Rücken gegen die Tür des Kaufhauses gekehrt, vor ihm stand ein mit einem Tuche gedeckter Tisch, hinter dem Tische standen zwei Bischöfe, den Rücken gegen den See gekehrt. Außerdem standen bei ihm zwei Herren, die das Konzil sandte und die Tag und Nacht dableiben mußten. An der Treppe standen auf den einzelnen Stufen stets drei Fürsten und Grafen, die auf das Essen warteten, bis es hineinkam.

Das Essen brachte man ihnen folgendermaßen: Jeder Herr, der drinnen war, hatte eine *Gelte*, die ungefähr so groß war, daß man ein kleines Kind darin hätte baden können. Diese war geschnitzt, sauber bemalt und mit dem Wappen des Herrn versehen. Zwei Knechte trugen die Gelte an einer Stange, und darin befand sich Brot, Fleisch, und alles, was man den Herren senden wollte. Vorausging ein anderer Knecht, der zwei Trinkgefäße in einer Hand trug, von denen das eine mit weißem, das andere mit rotem Wein gefüllt war. Diese Gefäße waren so, daß jedermann hindurchsehen konnte, damit nichts Verborgenes darin war. Die Knechte kamen bis an die Schranken, wurden hineingelassen und dann wieder hinaus, wenn sie fertig waren. Wenn sie an der Treppe des Kaufhauses waren, nahmen die Fürsten und Grafen die Speisen, um

sie den einzelnen Bischöfen zu geben. Die Bischöfe öffneten die Gelten, zerschnitten Brot, Fische und Fleisch, ob sie irgendwelche Briefe darin fänden. Das Gemüse und das Getränk probierten sie mit Löffeln, und nachdem es probiert war, gaben sie alles dem Hochmeister. Dieser nahm Speise und Trank, schloß das Loch auf und gab es dem, dem es gehörte.

Wörterklärungen zu den kursiv gedruckten Wörtern nach der Reihenfolge im Text:
Kaufhaus: das heutige Konzil-Gebäude am Hafen / *Konklave*: Papstwahl / *Rathaus*: das Konstanzer Rathaus befand sich bis 1848 am Fischmarkt. Es steht zwischen der Bahnschranke am „Konzil“ und der Konzilstraße und ist erkennbar an dem schönen Balkon im Barockstil. / *Gesicht*: Blick / *Nationen*: die fünf Gruppen der Konzilsteilnehmer / *Domkapitel*: die Gemeinschaft der Dompriester / *Rhodus*: die Insel Rhodos im östlichen Mittelmeer / *Gelte*: ein hölzerner Behälter